This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

42587
45. 25
WIDENER
HN YCGT 2

Carmen Sylva

Vom Amboss

Digitized by Google

587.45.25

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND SUBSCRIBED
FOR THE PURCHASE OF BOOKS
AND OTHER MATERIAL FOR
PURPOSES OF INSTRUCTION
IN GERMAN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vom Amboß.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vom Amboß.

Von

Carmen Sylva.

Zweite Auflage.

Bonn,
Verlag von Emil Strauß,
1890.

Digitized by Google

4958?.45.25

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GERMAN DEPARTMENT FUND
July 5, 1938

Digitized by Google

Das Leben ist eine Kunst, in der man nur zu oft ein Dilettant bleibt. Um Meisterschaft zu erringen, muß man sein Herzblut vergießen.

Liebhaben ist ein einschmeichelndes Kind, das dich im Leben festhält oft wider deinen Willen.

Weiße Haare sind die Schaumspitzen, die das Meer nach dem Sturme bedecken.

Digitized by Google

Junge Mädchen schreiten oft mit so leichtem Fuße über Sümpfe weg, daß der Schmutz kaum die Ferse berührt. Erst auf festem Boden fühlen sie das Gift der eingeathmeten faulen Dünste.

Beim Sieden und Brodeln steigt der Schaum in die Höhe, beim ruhigen Lagern der Rahm.

Man ist nicht des Lebens müde, sondern seiner selbst.

Um Mitternacht gehen die Fröhlichen vorüber; früh um 4 Uhr die Unglücklichen. Vielleicht zwischen Mitternacht und 4 Uhr ist das Glück vorbeigeflogen!

Digitized by Google

Jede unsrer Thaten wird belohnt oder bestraft. Nur gestehen wir's nicht ein; denn der Lohn scheint uns zu klein, die Strafe zu groß.

Vor lauter Leben fürchtet man endlich selbst den Himmel, als letzte und bitterste Enttäuschung.

In der Jugend ist man eine mittelalterliche Feste mit geheimnißvollen Winkeln, Burgverließen, versteckten Gängen, Wällen und Gräben. Später wird man ein moderner Palast, vergoldet, elegant und reich, der sich nur Auserwählten öffnet. Zuletzt ist man eine weite Halle, die aller Welt offen steht, und die ein Markt ist, oder ein Museum, oder ein Dom, oder ein Friedhof.

Digitized by Google

Haſten macht Apoſtel, feine Küche Diplomaten.

Was die Jugend erröthen macht, das entlockt dem Gereiften Thränen und dem Greiſe ein Lächeln.

Der Jugend Güte iſt engelhaft, des Alters Güte iſt göttlicher Natur.

Es giebt abſtoßende Güte und anziehende Bosheit.

Der einſame Felſen wird immer kantiger, der Kieſel immer runder.

Digitized by Google

Eine vortreffliche Hausfrau ist stets in Verzweiflung. Oft hätte man lieber, das Haus wäre weniger gut gehalten, dafür aber friedlicher.

Du kannst die Leute nicht lehren, deine Sprache zu sprechen, sprichst du nicht zuvor die ihre.

Das Feuer macht das Wasser kochen. Aber das Wasser löscht das Feuer: Erwärme keinen Undankbaren, er wird dich auslöschen.

Die Erfahrung ist eine alte Frau, die man verehrt, ohne zu fragen, ob ihre Vergangenheit zweifelhaft gewesen.

Digitized by Google

Welt- und Seekenntniß gewinnt man in den Stürmen. Aber in des alten Seemanns Augen bleibt der Abglanz des Todes, dem er so oft getrotzt hat, zurück.

Man verzeiht dir weder dein Talent, noch dein Gelingen, noch deine Freunde, noch deine Heirath, noch dein Vermögen, kaum dein Unglück; nur den Tod verzeiht man dir und den nicht immer.

Deine Achillesferse entdecken deine Untergebenen viel eher als deine Gleichgestellten.

Es giebt Eltern, die sich an ihren Kindern für die schlechte Erziehung rächen, die sie ihnen selbst gegeben.

Digitized by Google

Ist dir Jemand zuwider, so wirst du deinen eignen Ueberzeugungen untreu, nur um ihm widersprechen zu können.

Jahrelang mißtraust du deiner eignen Beobachtung, nur weil sie von der der andern Leute abweicht.

Wenn uns eines Andern Fehler verletzt, so stürzen wir uns ins äußerste Gegentheil und sind dann überzeugt, eine Eigenschaft gewonnen zu haben.

Fröhlichkeit kommt von Gott, Heiterkeit geht zu Gott.

Das Leben wird sofort leicht, wenn man sich selber daraus streicht.

Digitized by Google

Der Himmel läßt sich nicht entreißen, was er gewähren will.

Feinde sind nur nützlich, solange man steigt. Oben angelangt, muß man sie abschaffen.

Freude ist das Leben durch einen Sonnenstrahl hindurch gesehen.

Es ist ein seltenes Glück, wenn der morgende Tag das Gestern rechtfertigt. Das Morgen öffnet die Augen und verschließt zugleich das Herz.

Schreibe dir die sogenannten Wahrheiten auf, die dir Freunde sagen, und dann lies die Widersprüche!

Digitized by Google

Ein schöner Blick sucht die Seele oder die Sinne.

Wollen wäre Können, wenn alle Mittel erlaubt wären.

Ihr Unglücklichen bildet euch ein, die Jugend zu schützen, indem ihr sie ihres Unschuldpanzers entkleidet!

Die Jugend richtet, das Alter begnadigt.

Wahrheit muß es doch wohl geben. — Wir hätten sie nicht erfunden.

Digitized by Google

Die „einfache Wahrheit" ist verwickelter als die Frauennatur.

Mit einem erziehungslosen Menschen reden, heißt, zu einem Wilden deutsch sprechen; er hält dich für seinen Feind und wird aggressiv.

Die Erziehung ist des Herzens Hochschule.

Die Erziehung läßt sich in eine Lehre zusammenfassen: Setze dich an deines Nächsten Stelle.

Das Lernen befähigt dich dazu, dich zu erheben, die Erziehung lehrt dich, herabzusteigen.

Digitized by Google

Ein Schriftsteller sagte: Es giebt Quellenmenschen, Brunnenmenschen, Cisternenmenschen. Er vergaß eine Sorte: Die Sumpfmenschen.

Du kannst selten klüger sein als die Andern, oft ehrlicher, immer selbstloser.

Man steinigt dich zuerst und begnadigt dich nachher, und wenn du mit gebrochenen Gliedern deine Unschuld beweisest, so thut man dich ins Pfründnerhaus.

Christus schlug man ans Kreuz. Sokrates wurde vergiftet, Phidias des Diebstahls angeklagt — es ist nachgerade eine Ehre, von Zeitgenossen mißhandelt zu werden.

Digitized by Google

Lärmender Zorn reizt, stummer Zorn erweckt Furcht.

Der erste Sohn der ersten Mutter war ein Empörer und ein Mörder.

Wenn man im goldnen Käfig lebt, träumt man von einem Zellengefängniß als Zufluchtsstätte.

Die Sonne sieht die Welt nur erfüllt von Licht und Wärme.

Fliegen sind Journalisten: Nichts ist ihnen heilig.

Digitized by Google

Gott und die Sonne verändern ihr Aussehen, je nach dem Ort auf der Erde, von dem aus die Menschen sie betrachten.

Die Kröte sprach zur Kröte von Liebe und fand sie schön.

Gott verzeiht, – die Natur niemals.

Mir sind die altmodischen Schutzengel lieber, als die modernen Moralisten.

Ein Mensch, der seiner Eitelkeit Audienz ertheilt, ist wie eine schöne Frau, die dem letzten Anbeter alle Andern preisgiebt.

Digitized by Google

Man sagt: Rache ist süß. Den Bienen kostet sie das Leben.

„Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten!" aber öfter noch den Todten bei den Lebendigen.

Die Fische in großer Tiefe verbreiten ihr eigenes Licht. Dem Talent ist einsame Tiefe gut: es muß selber brennen und kann sein Licht nicht borgen.

Zeitgenossen? — Alle Menschen sind meine Zeitgenossen, von Erschaffung der Welt bis zu ihrer Vereisung.

Digitized by Google

Wenn man älter wird, nimmt der Verstand ab, und der Charakter bleibt allein übrig. Wenn der schlecht ist, dann wird man gemieden.

Der sogenannte Glanz ist wie eine alte Rüstung, in die man hineinkriechen muß, wenn sie auch eng und schwer ist.

Was ist denn Zeit? Gegenwart giebt es nicht, da sie flieht; Zukunft ist ein leerer Begriff, da sich Alles wiederholt, und Vergangenheit ist nicht für Den, der sich erinnert. — Also giebt es keine Zeit, sondern nur Vergänglichkeit.

Klugheit ist Eines Menschen Gedanken, Weisheit ist aller Menschen Gedanken.

Digitized by Google

Eine schlechte Uebersetzung ist, als gäbe man den Leuten Häckfel und spräche: Seht, so sieht das Kornfeld aus!

Eine getheilte Feindschaft ist der Kitt der Freundschaft, während eine gemeinschaftliche Freundschaft wie Frost wirkt, der Cement auseinandersprengt.

Es giebt Leute, die die deutsche Sprache nicht schön finden. Auch auf einem Stradivarius oder einer Amatigeige wird man kratzen, wenn man den Bogen nicht zu führen weiß.

Auch der Zweifel ist erhaben. Er gemahnt an die C-moll Symphonie von Beethoven. Wenn der Zweifler nur ein Prometheus ist. Denn wo wäre Fortschritt, wenn Alle Alles glaubten?

Digitized by Google

Undankbarkeit giebt es nicht für den, der seine Wohlthaten vergißt.

Man ist demjenigen niemals dankbar genug, der Hülfe annimmt.

Studire fleißig den menschlichen Körper: die Seele ist darin.

Mannesehre trägt Panzer und Keule, Frauenehre Duft und Dornen.

Es ist nicht genug, die Menschen zu beobachten; man muß sie aufsaugen und im eignen Herzen leben lassen, um sie zu verstehen.

Digitized by Google

Jeder Mensch trägt einen Prometheus in sich, einen Schöpfer, Empörer und Märtyrer.

Einige Leute erhielten Stierhörner, um sich zu vertheidigen, andere bekamen nur Fühlhörner wie die Schnecken.

Du mußt die Menschen sehr genau kennen, bevor du den Muth gewinnst, nur du selbst zu sein.

Sind wir nach Gottes Ebenbild erschaffen, so sollen wir Schöpfer sein.

Mißtraue Einem, der an deinem häuslichen Glück zu zweifeln scheint.

Digitized by Google

Es giebt Gesichter, in denen man auf Augenblicke Schlänglein aus den Augen fahren sieht. Es giebt andre, wo die Schlänglein aus den Mundwinkeln kommen, und nach den Augen hinauf kriechen.

Wenn ein Mann allzu leidenschaftlich seine Kinder liebt, dann sei versichert, daß er in der Ehe nicht glücklich ist.

Was den Menschen vom Thier unterscheidet, ist der Zweifel.

Der Mann rehabilitirt sich durch das Schlachtfeld, das Weib durch's Muttersein.

Digitized by Google

Das Weib muß die Liebe erdulden, das Gebären erleiden, deine Sorgen theilen, dein Haus führen, deine Kinder erziehen, — mir war es doch, es sprach Wer von ihrer Schwäche?

Wenn die Frau sich vergiebt, wähnt sie, eine Ewigkeit von Glück gewährt zu haben, und der Mann wähnt, er habe einen Augenblick Vergnügen entgegengenommen.

Die verlorene Frau erblickt in der Reinen einen Spiegel, der ihr ihre Falten zeigt. Sie möchte ihn zertrümmern.

Deine Frau brachte Unehre in dein Haus? Vielleicht, als du sie geheirathet, hast du selbst zuerst ihr die Ehre geraubt.

Digitized by Google

Oft äußern Frauen kühn eine Meinung, ziehen sich aber erschrocken zurück, wenn man sie beim Wort nimmt.

Die Weltfrau bleibt schwerlich Gattin.

Zweifelst du an der Wahrhaftigkeit einer Empfindung, frage eine aufgeklärte Frau; sie kennt alle.

Die Coketterie ist nicht immer ein Köder, manchmal auch ein Schild.

Heirathe keine Frau mit herabhängenden Mundwinkeln, und wäre auch das Mündchen wie eine Kirsche; du wirst die Frucht bitter finden.

Digitized by Google

Heirathe keinen Nichtsthuer. Er wird stets sein Haus schlecht gehalten und seine Frau langweilig finden.

In der Wissenschaft sind die Frauen so sehr an Geringschätzung gewöhnt, daß sie den Gelehrten mißtrauen, die sie hoch halten.

„Es geschieht ihr recht! sie hat, was sie verdient!" heißt: „Ich hätte sie glücklich gemacht." —

Die Frau wird für eine That gesteinigt, die ein „anständiger Mann" begehen darf.

Digitized by Google

Frauen urtheilen leicht nach einem einzigen Beispiel, das sie verallgemeinern, das macht sie so leidenschaftlich.

Eine unglückliche Frau ist eine Blume, die dem Nordwind ausgesetzt ist; sie bleibt lange Knospe, und wenn sie aufblühen sollte, welkt sie.

Die Frauen bekämpfen in ihren Kindern mit besonderem Eifer die Fehler ihres Mannes und dessen Familie.

Eine unverstandene Frau ist eine solche, die die Andern nicht versteht.

Digitized by Google

Der Mann zerstört mit Stierhornstößen oder mit Bärentatzen, das Weib mit Mauszähnchen oder Schlangenumwindung.

Die meisten Männer studiren die Frau wie den Barometer; aber sie werden gewöhnlich erst am nächsten Tage klug.

Die Kleidung ist keine gleichgültige Sache; sie kann aus dir einen lebenden Kunstgegenstand machen, wenn du deinen Schmuck zu schmücken verstehst.

Aus Selbstsucht haben die Männer strengere Gesetze für die Frauen gemacht, ohne zu bemerken, daß sie sie dadurch über sich selbst erheben.

Digitized by Google

Frauentugend muß groß sein, da sie oft für zwei ausreichen soll.

Welch trauriger Anblick, wenn das Kind der Mutter als Schutz und Zuflucht dient.

Die echte vornehme Frau hat dieselben Manieren im Ankleidezimmer wie im Salon, und dieselbe Höflichkeit für ihre Diener wie für ihre Gäste.

Es giebt Frauen von majestätischer Reinheit, wie die Schwäne. Verletze sie, so wirst du sie einen Augenblick die Federn sträuben sehen; dann werden sie sich schweigend abwenden und tief in den Gewässern Zuflucht suchen.

Digitized by Google

Das junge Mädchen ist wie ein grünes Kornfeld unter dem Schnee.

Die Mutter ist wie der liebe Gott: man ruft sie in der Noth und vergißt sie in der Freude.

Mütterlichkeit ist göttlich erhaben im Leiden, rührend in ihrem Entzücken, langweilig in beschaulichem Glück.

Ein stammelndes Kind bringt zehn geistreiche Menschen zum Schweigen.

Es giebt eine Freimaurerei unter den Müttern: sie verstehen sich alle.

Digitized by Google

Der Frauen Mitleid für einander gleicht dem Hasse. Der Männer Mitleid ist der Liebe Abglanz oder Morgenröthe.

Die Kinder der Liebe sind meistens schön und begabt. Welche Kritik für sogenannte Musterehen!

Für die Blumen ist der Sonnenstrahl der erste Liebhaber; für die jungen Mädchen ist es oft eine verlöschende Lampe; wie sollen sie da erblühen?

Eine unglückliche Neigung treibt die Mädchen zum Heirathen ohne Liebe, die Männer zu Freuden ohne Liebe.

Verzeihen ist schon fast Gleichgültigkeit. Wenn man liebt, verzeiht man nicht.

Digitized by Google

Du haſſeſt eine unglückliche Frau, die du hätteſt tröſten wollen.

Die Liebe iſt wie das Eichhörnchen: kühn und ſcheu zugleich.

Man wird nicht Mutter, man iſt als ſolche geboren. Die Familie befriedigt den Drang, aber giebt ihn nicht.

Ein Haus ohne Kinder iſt wie eine Glocke ohne Zunge. Der ſchlummernde Ton wäre gewiß ſchön, wenn etwas da wäre, ihn zu wecken.

Des Geliebten Eiferſucht iſt ſchmeichelhaft, des Gatten Eiferſucht iſt eine Beleidigung.

Digitized by Google

Nachtigallenschlag und Katzenmiauen sind zwei Arten, dasselbe Gefühl zu äußern; aber sie verstehen sich nicht untereinander.

Ehegatten sollten nie aufhören, sich etwas den Hof zu machen.

Gleichgültigkeit ist eine einsame, duftlose Blume, die auf dem Sumpf erblüht.

Das eheliche Glück will manchmal an einer Differenz der Wörterbücher scheitern.

In der Ehe tritt heilige Freundschaft an die Stelle der Liebe. Wehe Denen, die es nicht bei Zeiten begreifen.

Digitized by Google

Gott gab seiner Schöpfung nur einen einzigen Pfeiler: die Liebe.

Die Liebe, die so stark ist, daß sie alle Zügel und Bande zerreißt, stirbt an einem einzigen Gähnen.

Titania und der Esel — so ist meistens verbotene Liebe. Deine Seele entschlummert, von Cupido träumend, und erwacht in des Fauns Umarmung.

Die Liebe wandelt um, die Ehe ohne Liebe verwandelt nicht.

Viele Frauen möchten wohl so lieben wie Psyche, aber ihnen fehlt dazu die Kraft.

Digitized by Google

Liebe fordert, Freundschaft giebt. Die Liebe sieht die Fehler nicht, die Freundschaft hat die Fehler lieb.

Die Liebe kennt nur die Gegenwart, die Freundschaft sagt: „Weißt du noch?“ —

Die Thränen, die die Liebe auslöschen, nähren die Freundschaft.

Die Liebe verachtet die Freundschaft, ihrer Schöpferkraft bewußt, und die Freundschaft zahlt es ihr reichlich zurück; denn sie fühlt sich ewig.

Liebe und Politik sind der Freundschaft Tod.

Digitized by Google

Wenn die Hoffnung uns verläßt, geht sie, unser Grab zu graben.

Die Freundschaft, die nur auf Dankbarkeit sich baut, ist wie eine Photographie: sie bleicht mit der Zeit.

Fällt man aus Himmelsbahnen, so fällt man in's Geleise.

Coketterie ist ein Ohnmachtsgeständniß.

Tröstungen fallen oft in die Seele wie Wassertropfen in siedendes Oel.

Man vergißt nie eine versäumte Wohlthat.

Digitized by Google

Zum Kampf gegen den Freund braucht man den größten Muth; es ist, als löschte man sein eigenes Heerdfeuer, um im Kalten zu bleiben.

Die Freundschaft nimmt ab, wenn einerseits zu viel Glück, andrerseits zu viel Unglück ist.

Man begeht fast eine Sünde, indem man eine Enttäuschung bereitet. Das also zurückgedrängte Ausströmen zieht sich auch von andern zurück, denen es wohlgethan hätte.

Verzweiflung ist, an die Erinnerung sich nicht heranzuwagen.

Digitized by Google

In thränenden Augen lieſt man die Bitte: fragt mich nicht!

„Wir haben ſo viel miteinander gelitten!“ iſt der Freundſchaft Lobgeſang.

Ueber unſrer Hoffnungen Gräber geht der Weg zu dem unſern.

Sattheit iſt der Kelch, den man hat leeren ſehen.

Wenn die Freundſchaft Erzieherin wird, dann iſt ſie nahe am Scheitern.

Digitized by Google

In der Freundschaft ist es besser zuzuhören, als Rathschläge zu ertheilen.

Gieb keine zweideutigen Bücher deiner Frau. Sie möchte an dir irre werden.

Es giebt nur ein Glück:
Die Pflicht,
Nur einen Trost:
Die Arbeit,
Nur einen Genuß:
Das Schöne.

Hoffen ist ein Ermüden, das eine Enttäuschung zum Ziele hat.

Digitized by Google

Das Glück ist wie das Echo: es antwortet, aber es kommt nicht.

Das Glück vor uns scheint den Himmel zu berühren. Um unter unsre Thüre zu treten, muß es sich so klein machen, daß wir es fast nicht mehr sehen.

Ist die gewonnene Ruhe ein Beweis von erlangter Kraft oder von zunehmender Schwäche?

Sucht nur in unsterblichen Dingen Trost: in der Natur und im Gedanken.

Es ist Glücks genug, etwas Gutes thun zu dürfen.

Digitized by Google

Das Glück ist stets dasselbe; darum ist es nicht zu erzählen, während das Unglück so viel Erscheinungen hat, als es Herzen bewohnt.

Das Glück ist beflügelt, leuchtend und warm; um es zu erreichen, muß man echte Herzensflügel haben; geborgte Flügel schmelzen bei seinem Glanze.

Reichthum ist sicher ein Glück, nicht aber das Glück; und doch neidet man es vor Allem.

Andere Leute werden Glücksgründe für uns gewahr, die wir noch nicht bemerkt hatten.

Digitized by Google

Das Glück ist größer als das Unglück, das Unglück löscht des Glückes Erinnerung nicht aus, während ein Augenblick Glückseligkeit manchmal jahrelange Leiden verwischt.

Das größte Glück und das größte Unglück ist, wunschlos zu sein.

Jede Enttäuschung löst dich los von der Erde, den Menschen, von dir selbst am meisten; es sind eben so viele Todeskrankheiten.

Im Schiffbruch deines Lebens hättest du dich retten können, wenn sich nicht die Schande mit dir auf die Rettungsplanke gesetzt und dich in die Tiefe gezogen hätte.

Digitized by Google

Das Unglück kann stolz machen, das Leiden macht demüthig.

Man ist stets der Märtyrer seiner eigenen Fehler.

Ein großes Unglück verleiht selbst einem unbedeutenden Wesen eine gewisse Größe.

Sei nicht stolz, weil du dein Unglück ertragen; konntest du es nicht ertragen?

Es giebt eine Art Brüderlichkeit, die auf den ersten Blick unter den von Unglück Getroffenen entsteht. Hast du lange Trauer getragen, so fühlst du dich durch jedes schwarze Kleid auf deinem Wege angezogen.

Digitized by Google

Du grollst der Zeit, die dich von einem schweren Verlust entfernt; sie nimmt dir deinen letzten Besitz: das Recht zu weinen.

Das Unglück ist wie die lernäische Schlange; nur gewinnt man Nichts dabei, Herkules zu sein.

Die Verzweiflung ist noch erträglich weil sie eine Empörung, eine That ist, aber Hoffnungslosigkeit ist fast der Tod.

Fremde beurtheilen deine Trauer je nach dem Verwandtschaftsgrade, der dich mit dem Todten verband; die Welt mißt deinen Trauerflor und wiegt deine Thränen.

Digitized by Google

Die Menſchen ſehen ſo gern weinen, daß ſie an den ſtolzen Schweigſamen Rache nehmen und ſagen, ſie haben kein Herz.

Die Großen der Erde müſſen noch bis ins Begräbniß der Maſſe zur Unterhaltung dienen.

Für Arme iſt ein ſchönes Begräbniß faſt ein Troſt; für Reiche iſt es eine Qualvermehrung.

Der Kampf um's tägliche Brod trocknet die Thränen.

Digitized by Google

Der erste Augenblick völliger Vernichtung ist leichter zu ertragen, als das weiterschreitende Leben. Des Schmerzes Majestät giebt dir Ruhe, während ein unbedeutender Gegenstand, ein Wort, eine Bewegung dich schreien machen könnten.

Wenn man versteht, daß man mit seinem Schmerze den ganzen Rest seines Daseins leben muß, dann kommt die Auflehnung wider ihn.

Der Schmerz verleiht höchste, königliche Würde; es ist oftmals schwer, von diesem Piedestal in den Schatten herabzusteigen.

Digitized by Google

Wenn alle Religionen vernachläſſigt ſein werden, ſo bleibt noch der Friedhof als letzte Kirche.

Keiner darf den Selbſtmörder richten, da er weder ſein Leiden noch das Maß ſeiner Kraft gekannt.

Wenig ſtarkfühlende Naturen giebt es, die nicht wenigſtens einmal in ihrem Leben an Selbſtmord gedacht.

Die Begräbnißverweigerung hat noch nie den Selbſtmord verhindert, wohl aber das Leid der Hinterbliebenen vergrößert.

Digitized by Google

Eine Enttäuschung ist wie ein erfrorenes Glied. Man wird nur langsam gesund und leidet immer daran.

Enttäusche weder einen Armen, noch ein Kind, noch ein Thier. Sie sind wehrlos, hoffnungslos; für sie giebt es kein Morgen.

Enttäuschung ist wie ein Garten, der Wüste wird, eine warme Quelle, die zu Eis erstarrt, ein lächelndes Gesicht, das plötzlich sich verdüstert.

Enttäuschung ist ermüdend, weil ihr des Kampfes Stachel fehlt; es ist ein Lebensstillstand.

Digitized by Google

Man kann sich dergestalt an Enttäuschungen gewöhnen, daß man das Wünschen verlernt.

Für den, der Enttäuschung kennt, giebt es keine Vorfreude mehr, die Erinnerung allein bleibt übrig.

Körperschmerz kann einen Grad erreichen, der zur Wollust wird und wo man ihn kaum noch fühlt. So kann man die Märtyrer verstehen.

Die Schmerzen sind die Stacheln in schwerer Krankheit, die zum Kampf und zum Leben zurückrufen.

Digitized by Google

Oft ſehnt man eine Krankheit herbei, um Ruhe zu finden, und wenn ſie endlich kommt, fürchtet man, zu raſch geheilt und einem unerträglichen Daſein zurückgegeben zu werden.

Das Leiden iſt unſer treuſter Freund. Es kommt immer wieder. Es ändert nur manchmal ſein Kleid und ſogar ſein Antlitz; aber wir erkennen es ſofort an ſeiner vertrauten Umarmung.

Das Leiden iſt ein ſchwerer Pflug, von eiſerner Hand geführt. Je widerſpenſtiger und unfruchtbarer der Boden, deſto mehr wird er zerriſſen, je reifer der Boden, deſto tiefer ſenkt der Pflug ſich ein.

Klage nicht, daß du leiden mußt; denn du lernſt zu helfen.

Digitized by Google

In der Jugend ist der Schmerz wie ein Orkan, und du bleibst krank zurück; im reifen Alter ist er ein Nordwind, der deinem Antlitz eine Falte und deinem Haar eine weiße Strähne zulegt.

Das Leiden ist sensitiv und hellsehend; das Glück hat stärkere Nerven und schwächeren Blick.

Ein leidendes Thier sucht die Einsamkeit; der Mensch allein trägt selbst sein Leiden zur Schau.

Wenn wir einen Kummer haben, den wir nicht sagen wollen, so sprechen wir von den alten, die wir sonst versteckten.

Digitized by Google

Es giebt Leute, die sich von ihrem Schmerze nähren, bis sie fett werden.

Es giebt Thränen, die verbrennen und Narben zurücklassen; es giebt Andre, die das Gesicht verschönernd schmücken, und noch Andre, die drohen und erzittern machen.

Die Angst ist unerträglicher, als der Schmerz; die Angst schärft die Empfindungen, während der Schmerz sie abstumpft.

Wenn man lange von der Freude entwöhnt war, verlangt man sie nicht mehr, und pocht sie an die Thüre, so macht man zitternd auf, aus Furcht, sie sei verkleideter Schmerz.

Digitized by Google

Diejenigen, welche behaupten, daß besungener Schmerz fast geheilt sei, sind entweder keine Dichter, oder sie haben nie gelitten. Es ist, als sagte man, wenn Einer unter der Folter oder während einer Operation schreit: er leidet nicht.

Hat man ein großes Leiden, so sieht man alle Andern in weiter Ferne, wie am Ende einer ungeheueren Arena. Selbst die Stimmen scheinen von fern her zu kommen.

In schwerem Leid schließt man sich zu, wie die Auster; öffnete man einem das Herz mit Gewalt, so wäre es der Tod.

Muthlosigkeit ist wie ein Schwamm; sie wächst unter Thränen.

Digitized by Google

Das Mitleid Derer, die nicht gelitten haben, ist wie ein leichter, scharfer Wind, der die Sonne selber kalt macht. Die Theilnahme Derer, die gelitten haben, ist wie ein Thauwind, warm wie der Föhn, selbst im Winter; aber sie macht widerstandslos.

Der Kampf mit der äußeren Welt verdoppelt die Sprungfedern des Organismus; der Kampf mit sich selbst zerbricht sie.

Die Melancholie, wenn sie nicht Körperschwäche ist, ist eine Art von Reconvalescenz, während welcher man sich stets viel kränker fühlt, als während der Krankheit.

Wenn selbst der Schmerz uns verläßt, dann ist es zu Ende.

Digitized by Google

Das Leiden ist ein trauriger Begleiter, aber es ist doch Einer für die einsame Seele.

Zuerst flieht man den Schmerz, weil er tödtlich ist; später, in der Müdigkeit, sucht man ihn auf, um daran zu sterben; aber er hat nicht mehr tödtliche Kraft.

Nachtrauern ist unerträglicher, als Schmerz; denn oft ist Reue im Grunde.

Suche die Lebenden so zu lieben wie die Todten.

Vor dem ewigen Schweigen bedauert man viele flüchtige Worte.

Digitized by Google

Mache den, den du liebst, nicht leiden; nach seinem Tode rächt er sich.

Könnten die Todten reden, so würde man nicht so viel Gutes von ihnen sagen.

Wir verbrennen uns auch die Flügel, wie die Insecten; unglücklicherweise sterben wir nicht daran.

„Er wird nie mehr leiden!“ Das ist der einzige Trost an einem Grabe; aber ist keiner für den selbstsüchtigen Ueberlebenden.

Was man im Unglück großen Muth nennt, das ist, jenseits des Schmerzes zu stehen. Die tödtliche Kugel fühlt man im ersten Augenblicke nicht.

Digitized by Google

Die ersten milden Thränen, die man vergießt, sind beim Erzählen. Schweigsame Thränen sind wie Lava: sie verbrennen, sie furchen, sie zerstören.

Nachts ist Alles von Feuer, die Sterne, die Gedanken, die Thränen.

Fast Jeder von uns hat sein Gethsemane und sein Golgatha. Wer es überlebt, wer davon aufersteht, gehört dieser Erde nicht mehr an.

Das Genie ist wie die Sonne: es leiht sein Licht.

Oft nennt man Güte, was nur ein Mangel an Geistesgegenwart ist.

Digitized by Google

Große Denker und hohe Berge erheben uns in unsern eignen Augen.

Ein Gespräch wird bedrückend, wenn man nicht mehr auf das Gesagte antwortet, sondern auf den Gedanken, den man vermuthet.

Vergleiche verderben die Eindrücke, wie Aehnlichkeiten die Gesichter.

Man kann nur geistreich sein, wenn es die Umgebung ebenfalls ist. Der Hahn kann noch soviel den Enten vorkrähen, sie verstehen ihn nicht.

Digitized by Google

Man fürchtet die Originalität, wie ein allzu neues Kleid und macht die größten Anstrengungen, so zu sein wie Jedermann.

Vor lauter Sprechen setzt man das Gold seines Gedankens in kleine Münze um, bis daß man arm erscheint.

In einem tragischen Augenblick und in schwieriger Lage spricht man Dummheiten. Der Hund bellt, wenn er sich fürchtet.

Um den Geist zu messen, wiegen wir Gehirn und Schädel; es ist, als äße man Traubenbeerenhäute, um die Blume des Weins zu erkennen.

Digitized by Google

Die Feder tröstet mehr als die Religion und foltert mehr als die Inquisition.

Die Denker regieren die Welt und wissen es nicht, und die Mächtigen werden von der Welt regiert und wissen es nicht.

Es muß so viel Nachdenken einem Gedanken vorhergehen, als Generationen einem Denker.

Geistreiche Leute erlöschen vor einem großen Manne, wie die Sterne vor der Sonne.

Das Genie ist ein Herrscher, der sich in eine Hütte einquartieren kann, und durch seine Gegenwart wird die Hütte zum Palast.

Digitized by Google

Das Genie ist wie der Wind: man weiß nicht, woher es kommt, wohin es geht; man weiß nicht, was es in sich trägt, noch was es zerstört, und am allerwenigsten weiß das Genie es selber.

Sei geistreich, wie die Reichen Juwelen haben, als Ueberfluß. Bist du nur geistreich, so ist es geschmücktes Elend.

Du begegnest einem Denker und grollst ihm, weil du ihn weder glänzend noch geistreich findest.

Ehrgeiz ist dem Geiste fast ebenso verderblich wie Hunger. Seine schönsten Gedanken um ein Stück Brod hergeben, ist ein Unglück; arbeiten um ein Lorbeerblatt ist eine Gefahr.

Digitized by Google

Das Urtheil ist oft ein Vergrößerungsglas, das aus einem Mikroben einen Drachen macht.

Das Genie ist wie ein Samen, der vom Winde verweht, sich säet, ohne nach dem Boden zu fragen, der es ernähren soll.

Widerspruch belebt das Gespräch. Deßhalb ist es bei Hofe so langweilig.

Der Künstler verliebt sich in eine jungfräuliche Leinwand, in ein weißes Blatt, in einen rohen Block. Sobald seine Hand sie unsterblich gemacht, werden sie ihm zuwider, und wehe ihm, wenn er in sie verliebt bliebe!

Digitized by Google

Schlechte Dichter machen aus der Sprache, was schlechte Priester aus der Religion machen: ein enges Gefängniß.

Man nennt Häßlichkeit Wahrheit und Grobheit Ehrlichkeit.

Einige Schriftsteller scheinen von ewigem Albdrücken behaftet zu sein; sie möchten einen schönen Traum herbeirufen, aber rings sind sie umgrinst bis zum Entsetzen.

Ungeheuer giebt es, das ist gewiß; aber sie auf dem Markte für Geld sehen lassen, oder sie in Büchern beschreiben, ist dasselbe.

Digitized by Google

Man glaubt Rabelais zu sein, wenn man die Dinge bei Namen nennt. Du sahst den König ausspucken, spuckst auch und glaubst, du seist ein König.

Der Künstler ist Jacob, das Genie der Engel, den er bezwingen soll. Er geht aus dem Kampfe als Sieger und Krüppel hervor.

Correggio verstand das Mutterglück, indem er alles Licht vom Kinde ausstrahlen ließ, und Bellini hat den Mutterschmerz verstanden, indem er die weinende Mutter der Leiche ihres Sohnes zulächeln läßt.

In der Kunst soll man nicht eine Wahrheit, sondern die Wahrheit sagen. Das ist ebenso schwer als im Leben.

Digitized by Google

Der Künstler thut großes Unrecht, wenn er Andern seine krankhafte Gehirnüberreizung mittheilt.

Viele Schriftsteller sind wie schlechte Photographen: sie vergrößern die hervortretenden Theile bis in's Uebermaß; sie machen Falten wie Säbelhiebe und Sommersprossen wie Blatternarben. Und das erstaunte Publicum ruft: „Das ist die Wahrheit, nur haben wir sie bisher nicht erkannt!"

Ohne Güte keine Wahrheit. Die Beobachtung durch die Augen allein ist unvollständig.

Das Genie ist wie die Sonne, strahlend, befruchtend, verzehrend.

Digitized by Google

Die schlechten Thaten des Königs David sind vergessen; seine Psalmen sind geblieben.

Die Religionen haben die Kunst belebt, aber die Künstler sind selten Heilige gewesen.

Am Vorabend einer großen Arbeit hält man sich für talentlos, erschöpft, überarbeitet, fertig, unfähig das Geringste zu leisten, — man möchte sterben. Der nächste Tag schickt einen Strahl, und alles wird hell umher: du bist wieder jung, stark, am Lebensanfang, als hättest du es nie gekannt.

Du pflegst deine kleinen Talente und weißt nichts vom Großen, das still in ihrem Schatten wächst.

Digitized by Google

Weil dein Talent dir ohne Anstrengung kommt, verachtest du es — bis deine Freunde und noch mehr deine Feinde es dir enthüllen.

Des Künstlers Gehirn empfängt gewaltige Eindrücke, heftige Erschütterungen, wo die Andern nichts gewahrten, und dann sagen sie, er sei verrückt.

Zwischen Verzweiflung und Wahnsinn werden die größten Sachen hervorgebracht.

Die beiden größten Dichter, Homer und Shakespeare, haben sich selbst dermaßen in Schatten gestellt, daß man an ihrem Dasein zweifelt.

Digitized by Google

Du hörst mit Erstaunen zu, wenn dein Werk gepriesen wird: denn du fühlst dich bereits weder als Schöpfer, noch verantwortlich.

Die schönsten Sachen sind unbewußt geschaffen worden, wie die großen Männer.

Man kniet vor dem Künstler nieder, weil man in ihm ein göttliches Attribut erkennt: die Schöpferkraft.

Schreib nicht, wenn du's lassen kannst.

Ein Künstler entdeckt eine Goldader; sofort stürzt sich die Masse darauf, erschöpft die Ader und fährt fort, sie ausbeuten zu wollen.

Digitized by Google

Frauen sind eher im Stande, Künstler zu verstehen, als Männer; durch's Mutterseín wissen sie, wie grausam das Gebären ist.

Heute ist ein Jeder Virtuose; aber es giebt darum nicht viel mehr Künstler.

Halte dich nicht für erniedrigt, weil du die Versuchung gekannt hast. Denke an Sokrates, der sich selbst bezwungen.

Die Geduld ist nicht passiv. Im Gegentheil, sie ist eine That, sie ist concentrirte Kraft.

Es gehört unendliche Zartheit dazu, auf eine Beichte zu antworten, ohne Gift in die Wunde zu streuen.

Digitized by Google

Reinheit ist wie der Opal. Die sein Feuer nicht sehen, halten ihn für unscheinbar.

Wenn dieser Erde Freuden nicht rein sind, so ist es, weil wir nicht rein sind.

Die Pflicht faltet nur die Brauen so finster, wenn du vor ihr fliehst; folge ihr und siehe, sie lächelt.

Wie geduldig würde man mit Jedem sein, wenn man seine Fehler für Gehirnkrankheit hielte.

Dummheit stellt sich in die erste Reihe, um gesehen zu werden; der Verstand stellt sich zurück, um zu sehen.

Digitized by Google

Wie geistreich müssen die Großen der Erde sein, um sehen zu können, obgleich sie in der ersten Reihe sind.

Reinheit kann ohne Naivetät bestehen, aber nicht Naivetät ohne Reinheit.

Wir bekämpfen unsre Fehler, unter denen wir selber leiden, und ziehen die groß, die die andern leiden machen.

Es sind besonders schlechte Gewohnheiten, die widerwärtig erscheinen, während Fehler manchmal liebenswürdig sind.

Digitized by Google

Es giebt nur ein einzig kleines Wort, das dem Leben Werth verleiht: das Wörtchen Für. Der Mann sagt: Für Was? Das Weib: Für Wen? — und das Kind antwortet: Für mich! —

Eine Frau, die auf sich hält, wird immer vor der Welt für eine glückliche Frau zu gelten wissen.

Die Pflicht ist Manchem eine Zwangsjacke.

Die Liebe erschafft die Welt, die Pflicht regiert sie.

Sich von der Pflicht befreien, heißt entweder verrückt sein oder verbrecherisch.

Digitized by Google

Erziehung ist die Kunst, seine Pflicht zu kennen und seine Freiheit zu beschränken.

Heutzutage giebt es nur noch Abiturientenexamen; Erziehung ist altmodisch.

Da man nicht mehr graziös zu sein versteht, so ersetzt man die fehlende Grazie durch äußerstes Gehenlassen, das man für elegant erklärt.

Unterricht erweitert die Interessen, Erziehung vermehrt die Pflichten.

Die Kleinen haben nur Rechte, die Großen nur Pflichten.

Digitized by Google

Du hörst auf, ein Kind zu sein, an dem Tage, da du das Wort: Pflicht verstanden hast.

Du bist stolz auf deine Ahnen, ihrer Zahl wegen. Deine Enkel, in denselben Gefühlen erzogen, werden in dir auch nur eine Nummer sehen.

Stolz mit Kraft verbunden, veredelt; mit Schwäche verbunden, erniedrigt er.

Große Ceremonien sind Comödien, auf einer couliſſenloſen Bühne geſpielt. Daher geht die Illuſion verloren, und die Wirkung iſt verfehlt.

Es giebt eine Eitelkeit, der ſchöne Kleider nicht genügen; ſie bedarf auch ſchöner Thaten.

Digitized by Google

Man begeht Thorheiten, um ritterlich genannt zu werden, und verſäumt eine gute That, um nicht Don Quixote zu heißen.

Du darfſt vielleicht auf dein Geld ſtolz ſein, das du mühſam gewonnen haſt, nicht aber auf dein Talent, das du ererbt.

Eine Demüthigung kann für den gefährlich werden, den der Stolz auf geradem Wege hielt.

Eine ungewollte Demüthigung iſt oftmals heilſam; ſie empört, wenn ſie auferlegt wird.

Der Hochmuth entſpringt entweder aus krankem Hirn, oder aus Raſſenerſchöpfung.

Digitized by Google

Bescheidenheit ist keine Tugend, sie ist der Abglanz der Tüchtigkeit.

Es giebt eine Bescheidenheit, die nur der Mantel des Hochmuths ist.

Wir beeilen uns, in ein neues Land die Civilisation der Alten zu verpflanzen. Es ist, als ersetzte man Milchzähne durch das Ratelier einer alten Person.

In gewissen Lebenslagen ist man so oft genöthigt, seine Zunge zu fesseln, daß sie davon lahm wird und nur noch Convenienzsätze stammeln kann.

Digitized by Google

Jedem Sterblichen gönnt man die Zunge und selbst die Feder, um sich zu vertheidigen. Von den Souveränen verlangt man, sie sollen wie der liebe Gott sein, der sich beschimpfen läßt, ohne ein Wort zu sagen.

Die Fürsten sind dazu erzogen, mit Jedermann leben zu können; man sollte Jedermann erziehen wie die Fürsten.

Um eines Fürsten Freund zu sein, muß man frei von Leidenschaft, von Ehrgeiz und von Selbstsucht sein, hellsehend und voraussehend — beinahe nicht ein Mensch.

Man citirt oft das Bibelwort: Verlasset euch nicht auf Fürsten! und läßt den Nachsatz fort: denn sie sind Menschen.

Digitized by Google

Die Politik gleicht der Wüste: ein Windstoß bildet einen hohen Berg, und die Fata Morgana sind häufig und gefährlich.

Die Masse ist wie das Meer; sie trägt dich und verschlingt dich, je nach dem Winde.

Das politische Wörterbuch ist sehr beschränkt: das Wort „Mitleid" kommt u. A. nicht darin vor.

Die Kröte verschlingt die Fliege, die Schlange die Kröte, der Adler die Schlange — das ist Politik; sie ist den Naturgesetzen unterworfen.

Digitized by Google

In manchen Gegenden brät man seine Feinde und verzehrt sie; dieses Vorgehen erspart jeden Gerichtshof und alle Advocaten.

In der Politik opfert man Alles: seinen Freund, seinen Bruder, seine Frau, sein Gewissen. Nur sich selber opfert man seltener.

Die Politik ist wie die Spinne: ein Raubthier.

Früher kam man an den Pranger, heute in die Zeitung.

Hätte Gutenberg die Zeitungen vorausgesehen, er hätte seine Erfindung zerstört.

Digitized by Google

Der Krieg zwischen zwei gebildeten Völkern ist ein Hochverrath an der Civilisation.

Die politischen Männer, die zum Kriege treiben, sind die Picadores, das Volk ist der Stier.

Die Schmeichler der Souveräne waren Feiglinge. Die Schmeichler der Völker sind Verräther.

Man braucht nur in ein Lazareth einzutreten, um über das Wort „Feind“ zu lächeln.

Das Evangelium sagt: Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Das Evangelium hatte die Politik nicht vorhergesehen.

Digitized by Google

Zwei Hunde aus einer Schüssel fressend: das ist der Vorabend des Krieges.

Man baut Paläste für Verbrecher und Kanonen wider Helden.

Wenn eine Mutter alle Aengste, alle Schrecken, alle Leiden und Mühen erduldet hat, dann tödtet man ihren Sohn auf dem Schlachtfelde.

Wenn man sieht, wie sich die Zeitgenossen untereinander zerreißen, so wundert man sich nicht über den Zusammenbruch aller irdischen Größe vor den dünnen Stimmen aus dem Moder der Archive.

Digitized by Google

Früher machte man den Herrschern den Hof, um eine Wohlthat zu erlangen, heute machen die Herrscher den Hof, um eine Wohlthat annehmbar zu machen.

Wenn man deinen Rath gar nicht befolgt, so ist das gleichgültig. Befolgt man ihn dagegen aber halb, so ist es entsetzlich wie eine Fratze.

Bei einer Hochzeit lachen die Männer und weinen die Frauen.

Fett und Selbstgefühl machen unempfindlich gegen Kälte, erzeugen aber öfters vapeurs.

Digitized by Google

Der Grashalm steht unter deinem Fuße so frisch wieder auf, als zuvor. Leider folgen dir Andere, die einen Pfad machen und das Gras zertreten.

Die Atmosphäre von manchem Ankömmling durchdringt rasch und verändernd einen Kreis von Menschen, wie eine neue Farbe diejenigen ändert, denen man sie beimischt.

Schmeichler fangen stets damit an zu sagen, sie könnten gar nicht schmeicheln.

Cometen und große Menschen lassen einen Lichtschweif hinter sich, in dem sich ein Heer von Unscheinbaren bewegt.

Digitized by Google

Prüderie iſt ein Wohlgeruch, der unreine Luft verbergen ſoll.

Viele Wunden machen aus dir einen Helden in den Augen der Welt, einen Invaliden in deinen eignen.

Wenn man etwas behaupten will, ruft man Gott zum Zeugen an, weil er niemals widerſpricht.

Es gäbe keine Märtyrer ohne die Maſſe.

Wenn man eine Meinung äußert, ſtößt man oft wie die Welle an den Felſen. Manchmal ſchäumt man, andere Male zieht man ſich zurück.

Digitized by Google

Man wird verdrießlich, wenn man eine Bitte kommen fühlt, die man ungern abschlägt. Es ist, als drehte man gegen den Wind mit dem Regenschirm, damit er sich nicht umwendet.

Viele Leute kritisiren nur, um nicht unwissend zu erscheinen, und wissen nicht, daß Duldsamkeit das Zeichen höchster Cultur ist.

Heftigkeit ist für den Augenblick eine Art von Wollust; aber sobald das Blut sich beruhigt, hat man das Gefühl, eine Tracht Schläge bekommen zu haben.

Heftige Menschen vergessen sofort die Ursache ihres Zornes und sind ganz erstaunt, daß man sich ihrer Heftigkeit erinnert. Nur das zurückgedrängte böse Blut bleibt auf dem Herzen.

Digitized by Google

Man muß entweder ſehr fromm, oder ein großer Philoſoph ſein. Entweder muß man ſagen: Vater, dein Wille geſchehe! oder: Natur, ich bewundere deine Geſetze, ſelbſt wenn ſie mich zermalmen.

Der Aphorismus iſt wie die Biene: mit Beute beladen und mit einem Stachel verſehen.

Das Reizvolle in eines Kindes Unart beſteht im Auflehnen der winzigen Kraft gegen das Herkömmliche, das uns ſchon längſt erdrückt.

Wenn man für einen Zweck arbeitet, erfüllt man oft einen andern, an den man nicht gedacht.

Digitized by Google

Das cercle machen ist nicht so leer und schaal, als man es denken könnte, wenn man nach den regungslosen Händen und dem decorativen Lächeln schließen wollte. Wieviel man sich in 10 Minuten ärgern, fürchten, auflehnen kann, wieviel lernen, wenn man nur feine Fühlfäden hat! Es ist ein fortwährendes Pulsfühlen, und man hätte oft gern Mikroskop und Secirmesser zur Hand.

Ist der sogenannte Weltschmerz nicht nur ein Uebermaß von Genußsucht?

Welche Kraft liegt in den Wörtern, die auf „los" endigen: „Hoffnungslos," „Klaglos," „Furchtlos." Viel schrecklicher ist „Freudlos" als „Leidensvoll", denn „Leidensvoll" schließt die Möglichkeit der Freude noch nicht

Digitized by Google

aus. „Treulos“ ist schlimmer als „Untreu“, „Baumlos“ ist kahler als kahl, „Weglos“ irrender als „verirrt“, „furchtlos“ ist mehr als „muthvoll“, „kraftlos“ schwächer als „schwach“.

Den Dichter muß dasselbe Entzücken über eine Sprache ergreifen, wie den Violonisten über eine alte Geige, der er ihre Tonfülle entlockt.

Den Menschen, die man genau kennt, möchte man selten widersprechen, da sie ihres Lebens Ergebniß sind. Man trachte nur danach, vieler Menschen und vieler Völker Leben in sich zu vereinigen, auf daß man Alle verstehe und noch seltener widerspreche.

Digitized by Google

Die Schwächlinge unſrer Zeit möchten uns Alle zu Epigonen ſtempeln, wir aber fühlen uns noch als Wein von der alten Rebe, nicht als ausgekelterte Beere.

Immer die rechte Farbe auf den rechten Platz, ſo malt man ein ſchönes Bild.

Die Leute, die Andre ſo leicht verändert finden, haben ſie meiſtens früher falſch beurtheilt und urtheilen in dem Augenblicke wieder falſch, in dem ſie die Veränderung wahrzunehmen glauben. Wer beurtheilt Wen richtig? Viel Leiden, viel Erfahrung, große Güte, große Klugheit, eine genaue Kenntniß des Körpers und unendliches Mitleid ſind dazu nothwendig.

Digitized by Google

Laien wollen stets des Dichters Ueberzeugungen aus seinen Schriften herauslesen. Aber er ist nicht dazu da, Ueberzeugungen zu haben, da er die ganze Welt in sich aufnehmen und wiederspiegeln muß. Er ist weder Prediger noch Richter, sondern Sänger, beweglich, jedem Eindruck offen und muß sagen was er sieht, auf die Gefahr hin, dafür gesteinigt zu werden. Der Dichter ist ein Hellseher und schreibt Manches unbewußt, wie von fremder Gewalt geführt. Es handelt sich nur darum, wie viel Talent er hat, nicht wie viel Erfahrung. Erfahrung hat noch keinen Menschen zum Dichter gemacht.

Geduld ist eine That. Geduld ist eine Kette von Thaten, Geduld ist gipfelnde Willensstärke.

Was Viele an der Kunst erfreut, ist ihre sinnliche Seite.

Digitized by Google

Unbewußte und ungewollte Grausamkeiten foltern am gründlichsten.

Man sollte die Menschen nach dem Maaße ihrer Feinde wägen. Bald wird man finden, daß der Feindlose leichte Waare ist.

Du willst eines Menschen Leben schreiben? Aber ein Leben ist wie der heilige Rock, ungenäht. Und da kommt man und reißt es in hundert kleine Stücke und näht es wieder zusammen, und dann sieht es nicht mehr aus wie die Natur.

Wenn die Menschen die Welt häßlich finden, so ist das nur, weil sie nicht auf ihre Manier genießen können. Wäre es möglich,

Digitized by Google

Jedem ſeinen liebſten, beſten Weideplatz zu verſchaffen, er würde ſich ſofort vor Wonne wälzen und die Beine in die Luft ſtrecken.

Weil man im Nebenmenſchen die Beſtie ahnt, verbirgt man vor ihm ſein Weh, bis es marmorn geworden.

Politiſche Männer hegen weit ſeltener Selbſtmordgedanken als Künſtler.

Für „Naſchen" giebt es kein Wort auf franzöſiſch. Die lateiniſche Race macht dem Gaumen viel größere Conceſſionen als die germaniſche.

Digitized by Google

Anstatt berühmten Leuten Monumente zu errichten, sollte man ihre Wohnung ankaufen und unberührt erhalten. Miramar, Goethe's Haus, Beethoven's Wohnung, Kaiser Wilhelms Zimmer — man würde plötzlich von ihrem Geiste angeweht, als reichte man dem Menschen die Hand und hörte ihn seufzen.

Wenn man noch nicht in der Hölle gebrannt hat, wie sollte man ihre Flammen beschreiben? Wenn man nicht die Faust gegen die Lippen gedrückt, bis die Zähne darin eingegraben, wie soll man wissen, wenn das Herz aufschreit? Wenn man sich nie von Gott und Menschen verlassen gefühlt hat, als Derjenige, der doch alle Verantwortung trägt und auf den alle Schmähungen gehäuft werden, aus dessen Hirn die Hülfe kommen soll, dessen Rathlosigkeit kein Mensch ahnen darf — wie soll man dann einen großen, einsamen Mann darstellen?

Digitized by Google

Beethoven ist so groß, daß man nicht an seine Mutter denkt, als wäre er eine Naturkraft, dem Erdenschooß entquollen.

Die Glückseligkeit einer Gedankenconception ist so groß, daß man dafür alles Andre ertragen kann, was die Krämer Ungemach nennen. Und doch ist die Conception ein Schmerz, ein jubelnder Schmerz, der einen beinahe umbringt. Man hat jedes Mal das Gefühl, als müßte man darüber zu Grunde gehen. Die Schwierigkeit ist, genug Besonnenheit zu bewahren zum schönen Aufbau. Zuerst möchte man nur rasen.

Die lateinischen Völker entbehren das Wort: Uebermuth. Sie entbehren auch die Sache.

Digitized by Google

Lustigkeit erblüht auf körperlicher Kraft, Heiterkeit auf hoffnungsloser Trauer. Lustigkeit ist ein belebender Wein, Heiterkeit ein heilender Balsam.

Blumenduft, ein schönes Organ, eine wohlgebaute Stirn erzeugen ein ähnliches Ruhegefühl und Wohlbehagen.

Veilchen, Reseda, Rosen passen zu allen Verhältnissen und sind unter allen Umständen erquickend. Sie scheinen sich der Stimmung anzupassen, drängen sich nicht auf und füllen mit ihrer lieben Gegenwart doch den ganzen Raum.

Digitized by Google

Wenn eine Frau unglücklich ist, so gehen oft ihre Eigenschaften schlafen, und ihre Fehler treten stärker hervor. Die Welt sieht dann nur die Fehler und merkt nicht, daß das Schöne verkümmerte, weil es verachtet wurde.

Nur in seinem eignen Heim kann man einen Menschen richtig beurtheilen.

In dieser wirren und irren Welt hat Jedermann Recht, und wer lange lebt, wird überzeugungslos.

Geduld und Würde sind Sache der Rasse, nicht der Religion.

Digitized by Google

Nicht was eine Sache ist, sondern wie sie sich in unserm Gehirn reflectirt, macht ihren Werth.

Freude am Leben ist äußerlich, zufällig, Lebensfreude ist Charakterstärke, wenigstens Gesundheit, immer Kraft.

Macht ist also zu denken: Immer säen, ohne nach der Ernte fragen zu müssen. Wer nach der Ernte frägt, ist schon unfrei, gebunden, denn er hat Sorgen und wird abhängig.

Was ist vornehm? Es wohnen die erhabensten Gedanken in der elendesten Gestalt, hinter dem Affengesicht eines Gelehrten, und die gemeinsten Triebe und Leidenschaften in einer königlichen Erscheinung. Vornehmheit

Digitized by Google

ist ganz unabhängig von Verstand und Erziehung. Ein Mensch kann die feinsten Manieren haben und philiströs sein, der Andere legt die Füße auf den Tisch und ist jeder Zoll ein Prinz. Der Eine bewegt die Welt mit seinen Gedanken, und wenn man ihm begegnet möchte man ihm einen Groschen schenken; der Andre kann nicht orthographisch schreiben, und Jeder macht ihm Platz, weil er aussieht, wie ein großer Herr. Souveräne Gleichgültigkeit gegen des Lebens kleine Miseren ist vornehm, wie ein großer Hund, der rings umbellt, nicht einmal den Kopf wendet. Bei Frauen ist die Sache noch schwieriger; denn bei ihnen ersetzt Schönheit, Grazie, Eleganz die mangelnde Vornehmheit.

Alles, was das kommende Geschlecht hinfällig macht, ist Sünde.

Digitized by Google

Seelenapostel müssen Asketen sein, Körperapostel Herkulesse.

Kein Mensch ändert sich. Darum sind allein die Romane gut, in denen die Gestalten sich in jeder Lage treu bleiben, siehe Fritz Reuter, Dickens.

Ist es nicht merkwürdig, daß eine Frau gern bereit ist, das Leben zu lassen, um einem unbekannten Sohn das Dasein zu schenken, der besser nie geboren wäre?

Was ist besser: Stürmen und Schaffen, Sündigen und Sühnen, oder Vielen Halt und Vorbild sein und nie den rechten Weg verlassen? Beides ist wohl nothwendig in der Weltordnung.

Digitized by Google

Humor ist, das Komische im Rührenden finden, ohne die Rührung zu zerstören.

Geistige Arbeit ist zugleich eine physische Wonne. Es ist ein Hochgenuß, mit Klängen zu spielen. Kein irdischer Genuß kann der Schaffensstunde gleich kommen. Darum wirft man den Dichtern oft Kälte vor, weil sie in das umgebende Leben nicht mehr die Leidenschaften übertragen können, deren ganze Scala sie ohne äußere Beihülfe in viel schönerer und potenzirter Form durchgekostet haben. Und da dieses innere Schauen zugleich ein großer Kraftaufwand ist, so wird der Dichter gegen die äußere Welt scheinbar kühl, aus der er nur den Stoff nimmt, um die Elemente seiner Batterie zu erneuern. Er gäbe wohl die ganze ewige Seligkeit für eine Schaffensstunde.

Digitized by Google

Wegner sagt: „Starke Ströme gehen mit eignen Wellen durch das Meer.“ Man denke sich einen Menschen, wie den Golfstrom, der seine Wärme durch die halbe Welt, durch Oceane wälzt, und große Ländermassen fruchtbar und warm macht, die sonst unbewohnbar wären. Solch ein Mensch sollte der Souverän sein, und der Dichter.

Künstler stehen vor dem Schönen sprachlos, wie gebannt. Laien fragen zuerst: „Von Wem ist das?“ und bewundern nachher.

Einem unzufriedenen Gemüth passirt nur Unangenehmes, während ein heiteres immer Grund zur Freude findet.

Digitized by Google

Sobald du eines Menschen Vertrauen in dich erschüttert siehst, so schimpfe nur in seinem Sinn über einen Dritten. Alsbald wird er sich dir wieder zukehren.

Man zeigt immer Muth, wenn man verzweifelt. Nur der Hoffnungsvolle kann auch muthlos sein.

Die Güte bekommt Einem zuweilen schlecht und wird mißverstanden und mißbraucht. Und dennoch ist die höchste Eigenschaft in dieser Welt erleuchtete Herzensgüte.

Es ist doch gut für den lieben Gott, daß er zuweilen leere Kirchen findet. In denen kann er dann ausruhen.

Digitized by Google

Die allerglücklichsten Menschen auf Erden sind die mediatisirten Fürsten. Sie leben wie Landesherren und wie Privatleute, ohne Lasten, mit allen Vortheilen und Ehren.

Wer nicht vertragen kann, getröstet zu werden, der muß heiter sein.

Dein Gesicht ist für die andern Leute da; darum laß es ihnen hell scheinen, wie die Sonne.

Beim gewaltigsten Ringen wird man so still, daß die Menschen es für Ruhe halten und für Geduld.

Digitized by Google

Kinder, die auf dem Kirchhof aufwachsen, werden lustiger als Kinder die vor dem Kirchhof aufwachsen.

Was ein Mädchen sagt und was es denkt, ist dreierlei.

Schmerz erträgt sich manchmal darum besser als Freude, weil man dem Schmerz seine ganze Kraft entgegensetzt, während man sich der Freude kraft- und willenlos überläßt.

Schmutz ist etwas, das sich an einer Stelle befindet, wo es nicht hingehört.

Das Natürliche ist anständig; nur Unnatur ist ekelhaft.

Digitized by Google

Heimweh! Könnte man nicht im Himmel Heimweh bekommen, wenn Einem plötzlich der Brunnen an der Ecke einfiele?

Nach einem großen Unglück geht die Ehe leicht auseinander. Man muß sich sehr lieb haben, wenn man dann nicht kalt und fremd werden soll.

Eines hervorragenden Mannes rechte Wittwe ist wie ein wandelndes Mausoleum, wie ein lebendes Heldengedicht.

Wenn man einen Menschen lieb hat, dann zweifelt man nie an ihm. Sobald man zweifelt, prüfe man sich selbst: irgend ein Herzenswinkelchen will kalt werden.

Digitized by Google

Entweder sei Prometheus oder Psyche, entweder schaffe oder liebe, in beiden Fällen besiegst du die Götter und das Schicksal.

Man könnte wohl Phaëton sein und in's Meer stürzen, wenn man einen ganzen Tag die Sonne geführt hätte.

In einem wohlorganisirten Kopfe sollte nicht die Verstandesschärfe die Vernunft übersteigen. Denn Vernunft steht weit höher als Verstand. Man würde nie von der Schärfe der Vernunft sprechen, nur von ihrer Höhe, Weite, Erkenntniß. Vernunft ist ein Dom, an dem der Verstand die leuchtende Thurmspitze ist.

Digitized by Google

Je unglücklicher man ist, je weniger kann man gegen sich selbst mitleidig sein.

Wenn man einen Stenographen für seine Gedanken und einen andern für seine Worte hätte, wie komisch würde das herauskommen. Z. B. man denkt: „Werthlos bin ich! steril bin ich! talentlos bin ich! man sollte mich hinauskehren!“ und sagt währenddem: „Und das neue Kabel wird das elektrische Licht um wie viel Procent verstärken?“

Man denkt: „Nicht einmal meine Freundschaft kann trösten, und wen ich liebe, der wird verfolgt und angefeindet!“ und sagt: „Werden immer dieselben Damen an den Glücksrädern stehen, bei dem Armenball?“

Man denkt: „Was soll ich thun? Mein Gott! Wirst du mir denn niemals zeigen, was ich thun soll?“ Und sagt: „Wie schade, daß der neue Saal so schlechte Akustik hat, er wäre sonst hübsch für Concerte!“

Digitized by Google

Man denkt: „Und wenn man seine Hand auf dem Altar verbrannt hat für sein Land, und das Land geht doch zu Grunde, wie soll man das ertragen!“ Und sagt: „Wie schade, daß das Nationalcostüm so wenig mehr getragen wird!“

Man denkt: „O wär' ich tausend Meilen weit, vergessen und unbekannt!“ Und sagt: „Wir wollen in einem andern Stadttheil die nächste Suppenanstalt errichten, und wenn die barmherzige Schwester nicht gut ist, so muß man sie eben entlassen.“

Man denkt: „Wer wird mich erlösen von des Lebens unmenschlicher Qual!“ Und sagt: „Fünf Blatt mit Quart Major!“

Man denkt: „Hoffnungslos! hoffnungslos!“ Und sagt: „Unser Heim ist doch recht schön geworden, nicht wahr?“ —

Das nennt man dann Gedankenaustausch.

Digitized by Google

Wenn man den Adler in den Käfig sperrt, so hebt er manchmal leise die Flügel, und denkt: „Ob sie mich wohl noch tragen?“ und fühlt er dann, daß der Käfig zu eng ist für seine Schwingen, dann verzweifelt er an ihrer Kraft und faltet sie wieder für lange Zeit. Seine Schwingen waren für den Aether gebaut, nicht für den Kerker.

Für einen Herrscher ist Fleiß und Gewissenhaftigkeit schon genügend, wenn er kein Moses, kein Regenerator sein kann. Aller Geistesreichthum, alle Talente sind unnütz, wenn er nicht fleißig und gewissenhaft ist und immer denkt, daß unter seinem Federstrich so vieler Menschen Wohl und Wehe zittert. Er kann ihnen das Leid nicht ersparen; denn das thut Gott selber nicht, aber das unnöthige Harren, das doch meistens mit Enttäuschung endigt. Der wird abgesetzt, Jener ernannt, Der begnadigt, Jener unterstützt, Der decorirt,

Digitized by Google

Jener avancirt — man denke, wie viele tiefe Leidenschaften der eine Federstrich einer solchen Unterschrift aufwühlt. Gerecht kannst du doch nicht sein, da du blind bist, außer du bist Moses, d. h. Arzt, Gesetzgeber, Staatsmann, Menschenkenner, und über dem Allen von solcher Demuth, daß dir eine Fluth von Schmähungen gleichgültig ist.

Man sollte Jedermann dazu bringen können, einem etwas Interessantes zu erzählen. Jeder ist interessant, der von sich spricht und seinen Erlebnissen.

Feinde sind immer klein; denn sie machen uns zu Helden oder zu Märtyrern, in beiden Fällen größer als sich.

Digitized by Google

Auf dem Auswandern ruht der Fluch ewiger Heimathlosigkeit.

Es giebt zwei erhabene Eintritte auf der Bühne in der Weltliteratur: die von Gretchen, als sie Faust begegnet, und die von Julia, als sie Romeo erblickt.

Dichter sollen immer nur das Größte zur Darstellung bringen, d. h. die Größe im Kleinen erkennen. Sie sollen auch wahr sein. Wenn aber gewisse Leute die Wahrheit beschreiben, so ist es, bei ihrem großen Talent, als hätte Michel Angelo die Siamesischen Zwillinge oder Tom pouce modellirt. Selbst Medusa wurde von den Alten nicht häßlich dargestellt, sondern furchtbar. In welche Kunstgattung gehört aber die Darstellung von Beulen und Geschwüren Leibes und der Seele?

Digitized by Google

Die Mütter und die Künſtler werden von denjenigen für Egoiſten gehalten, die das Gebären nicht verſtehen können.

Welch merkwürdiges Jahrhundert von 1789 bis 1889! Die Revolutionen, Napoleon und Bismarck, Robespierre und Ediſon, Beethoven und Wagner, Göthe und Victor Hugo, Darwin und Helmholtz, Guillotin und Nachtigall, die Bereſina und das rothe Kreuz, die Ströme von Blut und das Kunſthandwerk, Eiſenbahnen und Dampf, Mikroben und Krupp'ſche Kanonen, — wir ſind Theilhaber an einer großen Zeit, wir helfen ſie bauen, und doch fließt uns immer derſelbe Saft durch die Adern, wie ſeit Jahrtauſenden.

Digitized by Google

Wenn man „Der Mensch“ von Johannes Ranke liest, so bekommt man einen kolossalen Respect vor dem lieben Gott, der jeden kleinsten Theil der Maschine so kunstvoll herstellt. Das Wunder eines Herzschlags vollzieht sich siebzig Mal in einer Minute, und wir wundern uns nur, wenn es stille steht. Siebzig Mal in jeder Minute treibt das Herz den Lebenssaft bis in die feinsten Fasern, und ein einziger Gedanke verdoppelt die Geschwindigkeit. Ist denn der Gedanke selbst noch etwas Materielles? In einem Tröpfchen Thau wohnt ein Stück Weltgeschichte, ein Werden und Vergehen von Tausenden von Geschlechtern. Vielleicht besteht der Gedanke auch aus Hunderten von kleinen Thieren. Denn was ist ein Tropfen Thau gegen das Blut? Wir sind wandelnde Meereswellen. Das Meer stellt den Pulsschlag der Erde dar und Ebbe und Fluth ihr Athmen. Sie hebt und senkt den Busen in regelmäßigen Athemzügen, bis ein Gedanke an die Sonne, eine

Digitized by Google

Sehnſucht nach den Bruderſternen, ein Auflehnen gegen die vorgeſchriebene Bahn ſie außer Faſſung bringt. Dann pocht das Herz ſchnell, die Blutwellen ſtürmen, der Athem keucht, und dann war es nur ein Gedanke, vom Winde vorübergeweht, der ſo viele Lebeweſen verſchlungen hat, und ruhig ſchlägt der Puls wieder an den Strand, in rythmiſchem Text, mit wogenden Herztönen.

Wenn man ſich vorſtellt, daß man achtlos Gift in ſeine Adern einführen kann, das mit jedem Pulsſchlag durch's Gehirn kreiſt und Alles zerſtört, was es berührt, ſo ergreift einen tiefes Entſetzen.

Der zerbrochene Krug von Kleiſt iſt das Muſter von einem Luſtſpiel, wie Aurore Leigh von Elizabeth Browning der höchſte Begriff des Romans, d. h. ein Epos iſt.

Digitized by Google

Hebbel wundert sich, daß Körner populärer war, als Kleist. Um populär zu werden, muß man von Kindern, Soldaten, Studenten und Betrunkenen gesungen werden, und nicht an Weltschmerz leiden.

Hebbel ist mit Recht außer sich, wenn man Dichter als Sentenz citirt. Er sagt: Poesie ist Leben, nicht Denken; Umkleiden, nicht Scalpiren. Aber die Dichter der Bibel und Shakespeare haben dennoch ewige Sentenzen gebracht.

Rhythmus und Tact ist etwas Natürliches, vom Blutumlauf bedingt.

Digitized by Google

Man kann das Mutterſein bei jeder Frau auf den erſten Blick gewahren, ſowie auch das Gegentheil. Einer Frauenbruſt ſieht man es an, wenn nie ein Kinderköpfchen daran geruht, während man an die mütterliche Bruſt ſelbſt ſeinen Kopf lehnen möchte und wieder Kind ſein. Ebenſo zieht in Mutteraugen eine Weichheit und Trauer ein, die nur das Hindurchgehen durch die Todespforte und das Aufgeben ſeiner Selbſt in die Augen legen kann.

Man ſage nie: Zwanzig Jahre haben es dieſe Menſchen zuſammen ausgehalten, und nun laſſen ſie ſich unbegreiflicher Weiſe ſcheiden. Es iſt gerade die Länge der Zeit und die Wiederholung, die das Unerträgliche herbeiführen. Beim erſten Schlage beißt man die Zähne zuſammen, beim hundertſten kann man ſterben. Sie haben es eben 20 Jahre lang nicht mit einander ausgehalten.

Digitized by Google

Bei den Alten wurde eine schwangere Frau von Jedermann gegrüßt. Man hielt sie für einen Tempel, in dem das Wunder der Menschwerdung sich vollzog. Sie tanzte aber auch nicht Nächte lang, von Arm zu Arm fliegend, sondern blieb in des Weibes höchster, erhabenster Würde. Jede Frau sollte den englischen Gruß zu vernehmen glauben und sich halten wie Maria, die den Heiland erwartet. Dann brauchte Keiner seinen Eltern seine Geburt vorzuwerfen; denn er wäre ein weit vollkommneres Wesen und für das Leben ausgerüstet, dem der Schwache, Zufällige, Ungewollte erliegen muß.

Bei der Erbauung des Menschen fängt die Natur mit dem Gehirn an und bereitet die weniger edlen Theile erst später. Sie ist eben eine gottbegnadete Künstlerin, die Natur, und will dem Geiste Tempel bauen.

Digitized by Google

Es ist ein gutes Zeichen, daß Tagebücher und Memoiren durchweg mehr interessiren, als Romane. Der Romanschreiber ist selten stark genug, seinen Gestalten volles Leben einzuhauchen, und das Publicum sucht ihn überall herauszulesen, da er sich doch so viel Mühe gegeben, ganz zu verschwinden. Sonach dürfte jeder Mensch nur ein Buch schreiben, seine eigene Lebensgeschichte, die der Wahrheit möglichst nahe käme. Die wirkliche Wahrheit kann doch Keiner enthüllen, nur den Vorhang leise bewegen, hinter welchem sie sich verbirgt.

Warum werden höfische Menschen scheinbar glatt und kalt? Weil sie ihren Umgang nicht wählen und weder Freundschaft noch Abneigung zeigen dürfen. Um sich darum nicht selbst für falsch und verachtungswürdig zu halten, müßte man sich eine Alles besiegende Milde aneignen und mit Zöllnern und Sündern

Digitized by Google

essen ohne Ueberhebung. Entweder muß man Alle lieb haben oder Niemand. Man werde wenigstens mitleidig, wie Buddha, wenn man bis zum Christenthum nicht durchdringen kann.

Die Völker sind wie Kinder: ihr Herrscher soll ein Gott sein. Sobald er aber nicht ihren Willen thut, schlagen sie den Götzen entzwei und treten ihn in den Staub.

Warum brauchen die Menschen Götter? Manche Thiere, z. B. Hunde, brauchen sie auch. Nur ist der Hund seinem Gott treu, läßt sich die übelste Behandlung klaglos gefallen, zweifelt nie, verläßt ihn nie, fragt nie, ob ein andrer Gott größer oder mächtiger oder gütiger ist. Und dann sagt man: du Hund! und meint damit ein Schimpfwort.

Digitized by Google

Pflichttreue ist eines der schönsten Wörter der lieben deutschen Sprache: sie kann stolz sein, es zu besitzen.

Die französischen Dichter sind um so anerkennenswerther, als sie mit sprödem Material zu kämpfen haben. Es ist musiklos; es hat weder Rhythmus noch Cadenz. Sie müssen mit Gedankenreichthum und Gedankenschärfe ihre Liedlosigkeit ersetzen.

Wenn das nicht augenblicklich packt, was man schreibt, so klage man nicht den Unverstand der Leute an, sondern die schlechte Form, in die man einen guten Gedanken gegossen.

Digitized by Google

Man ist ungerecht, wenn man sich ärgert, daß formgerechte Machwerke fesseln und geschätzt werden, oft mehr, als sie's verdienen. Aber Form ist ewig. Wozu wurde sie uns denn gegeben? Der Gedanke, wie er im Gehirn sitzt, sieht gar nicht schön aus und hat weder Form noch Klang und ist doch weit vollkommener, als in seiner erhabensten Darstellung. Kein Meister hat noch je seinen eignen Gedanken erreicht. Deswegen ist ein roher Block, die nackte Leinwand, ein leeres Buch Papier jedem Schaffenden der angenehmste und erfreuendste Anblick. Hier wird er sich endlich zeigen können. Und wenn er sich gezeigt hat, wirft er nur höchst ungern noch einen Blick auf die vollendete Arbeit.

Man muß den Höfen verzeihen; daß sie auf die Form so großen Werth legen und ein Staatsgeschäft daraus machen. Seit vielen Generationen wissen sie, was man mit der

Digitized by Google

Form erreicht. Sie kennen den Panzer unerschütterlicher Höflichkeit und ewiger Gleichmuth. Jede Gefühls- oder Eindrucksäußerung ist eine Achillesferse. Darum hatten Parvenus große Mühe, sich diese eherne Glätte anzueignen, die immer schön, rund, vollkommen, unangreifbar erscheint. Die Völker wollten es so haben: Die irdischen Götter sollten immer heiter lächeln; also lächelten sie, um ihren Völkern zu gefallen. Da zieh man sie der Gefühllosigkeit und zerschnitt sie, um zu sehen, ob doch noch ein Herz darin sei, und weil es todt war und nicht mehr zuckte, so sagte man, es habe nie gelebt.

Ist nicht jeder Dichter eine Sphinx? Der versteinerte Schmerz der Vergangenheit und die verschüttete Frage an das Welträthsel, durch thörichte Hände hervorgegraben und selber unverstanden.

Digitized by Google

Welche großartige Dichtung wäre Niobe, die durchaus wieder Kinder haben will, aber schmerzversteint nicht mehr lieben kann.

Ein Deutscher und ein Franzose sprechen zusammen Französisch. Der Deutsche wird sich nie ganz verstanden fühlen, wenn er auch das Französische vollkommen beherrscht, wenn nicht der Franzose ebenso gut Deutsch kann. Nun haben erst Beide dieselbe Zahl von Begriffen.

Die Möglichkeit eines jeden Begriffs liegt in unserem Gehirn, und jede neue Sprache, die wir erlernen, macht eine latente Kraft frei.

Wenn man sich gerade zu feige fühlt, die Qualen des Dichtens zu erdulden, so schreibe man ein Tagebuch. Man kann dabei ruhig und mühelos denken, ohne durch den

Digitized by Google

Sturm der Gefühle, durch Orkane und Todesbangigkeit, durch Folterqualen und Entzücken in wildem Wirbel zerrissen zu werden.

Das Verhältniß zwischen zwei Menschen wird in dem Maße intensiver, in dem sie gemeinschaftlich hervorbringen.

Wenn man ein sehr vergnügungssüchtiges Volk sieht, so gewinnt man bald die Ueberzeugung, daß unheilbare Trauer ihm das Mark verzehrt. Wer heiter ist, braucht sich nicht zu amüsiren.

Der lächerlichste Mensch wird erhaben und Scheu erweckend, sobald die stille Feier des herannahenden Todes sich über sein Gesicht gebreitet.

Digitized by Google

Wer an das Ende denkt, dem wird Nichts lächerlich erscheinen.

Freundschaft ist das anbetungswürdigste Gefühl in der menschenbrust. Lieber hundert Feinde haben als gar keinen Freund.

Man hüte junge Frauen vor weiblichem Umgang. Der männliche ist ungefährlich; denn wie muß eine Frau sein, bis ein Mann es wagt, ihr etwas Unpassendes zu sagen, während sich öfters Frauen sehr merkwürdige Dinge zu sagen erlauben.

Politiktheoretiker sind wie Leute, die das Einmaleins nicht kennen und Geometrie treiben wollen.

Digitized by Google

Heimweh sollte man manchmal Jugendweh nennen.

In der Liebe und im Tode sind wir Alle gleich und den Thieren am ähnlichsten, und doch sind es die erhabensten Momente, des Daseins Endpunkte und Zweck.

Manche Krankheit wäre den Menschen zu ersparen, wenn man ihr Herz befriedigen und froh machen könnte.

Digitized by Google

Verlag von Emil Strauß in Bonn.

Von

Carmen Sylva

erschienen nachstehende Werke:

Rumänische Dichtungen. Deutsch von Carmen Sylva, herausgegeben und mit weiteren Beiträgen versehen von Mite Kremnitz. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—.

Jehova. 2. Auflage. Gebunden M. 4.—. Geheftet M. 3.—.

Stürme. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—.

Aus Carmen Sylva's Königreich. I. Band: Pelesch-Märchen. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—. II. Band: Durch die Jahrhunderte. 2. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geh. M. 5.—.

Islandfischer. Von Pierre Loti. Uebersetzt von Carmen Sylva. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—.

Pelesch im Dienst. Ein sehr langes Märchen für den Prinzen Heinrich XXXII. von Reuß. Gebunden M. 3.—.

Der Rhapsode der Dimbovitza. Lieder aus dem Dimbovitzathal. Aus dem Volksmunde gesammelt von Helene Vacaresco, ins Deutsche übertragen von Carmen Sylva. Gebunden in Leinwand M. 7.50. Gebunden in ganz Pergament M. 10.—. Geheftet M. 6.—.

Vom Amboß. Gedanken von Carmen Sylva. Kl. 8° in elegantester Ausstattung. Gebunden M. 4.—. Geheftet M. 3.—.

Aus zwei Welten. Roman von Dito und Idem. 3. Auflage. Gebunden M. 7.—. Geheftet M. 6.—.

Astra. Roman von Dito und Idem. 3. Auflage. Gebunden M. 7.—. Geheftet M. 6.—.

Feldpost. Roman von Dito und Idem. 3. Aufl. Gebunden M. 7.—. Geheftet M. 6.—.

Anna Boleyn. Historisches Trauerspiel von Dito und Idem. Gebunden M. 3.—. Geheftet M. 2.—.

An der Jrre. Novellen von Dito und Idem. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—.

Rache und andere Novellen von Dito und Idem. 3. Auflage. Gebunden M. 6.—. Geheftet M. 5.—.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Hofbuchdruckerei. Altenburg.

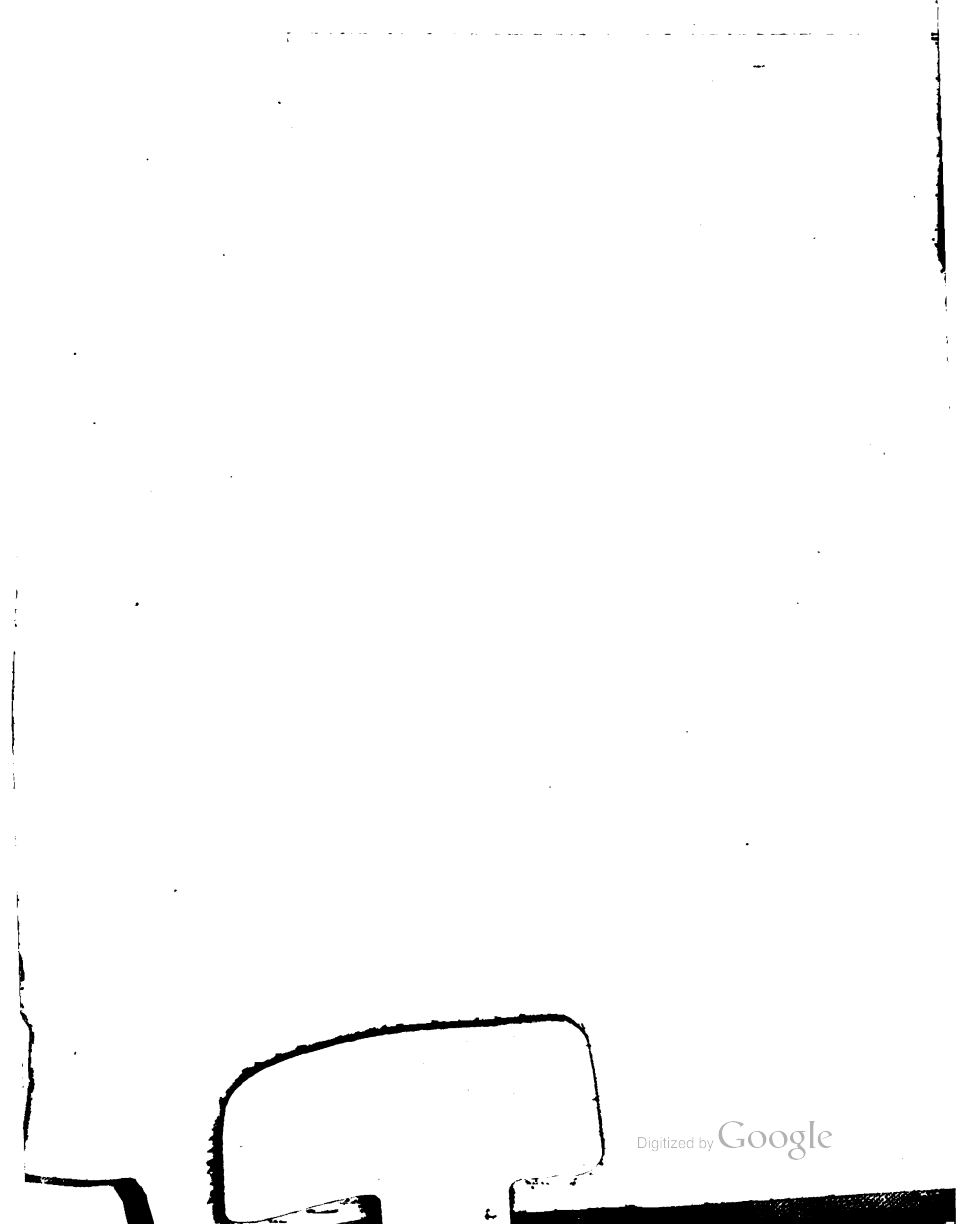
Digitized by Google

Printed in Germany

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google